

# Pressemitteilung der LHG Gießen

## Wissen. Schafft. Freiheit.

Gießen| Am Mittwoch den 10.11.2021 haben die Mitglieder der Liberalen Hochschulgruppe Gießen zum Welttag der Wissenschaft für Frieden und Entwicklung der UNO teilgenommen. Im Ganzen Bundesgebiet wurde die Aktion an verschiedensten Universitäten und Hochschulen durchgeführt.

Hier vor Ort lag das Hauptaugenmerk auf der immer wieder geforderten Zivilklausel, welche militärische Forschungsfinanzierungen ausschließen würde. Dem stellt sich die Liberale Hochschulgruppe entschlossen entgegen: „Militärische Forschung bedeutet nicht zwangsläufig Forschung am Töten. Das Militär hat in der Vergangenheit einige Forschungen finanziert, die einen enormen zivilen Nutzen hervorgebracht haben, wie beispielsweise Mobiltelefone, Schutzwesten oder Helme“ erklärt Jan-Lukas Gescher (Programmatiker der LHG Hessen und Mitglied des Studentenparlamentes) und führt aus: „Qualitativ hochwertige Forschung und Lehre steht schon jetzt unter einem Finanzierungsvorbehalt, eine Zivilklausel würde die Situation nur noch weiter verschlimmern!“ Die Liberale Hochschulgruppe ist sich sicher, dass sowohl der Ethikrat, als auch die Professuren, in der Lage sind, differenziert darüber zu entscheiden, ob und in welchem Umfang sie militärische Finanzierung annehmen möchten. Die Einführung der Zivilklausel würde zusätzlich die Hochschulautonomie angreifen, welche auch unabdingbar für die Wissenschaftsfreiheit ist. „Die globalen Probleme unserer Zeit bedürfen Lösungen, die wir noch nicht kennen. Wir sind darauf angewiesen der Wissenschaft größtmögliche Freiheit zu gewähren, wenn wir an die Lösungen kommen wollen. So generiert Wissenschaft nicht nur Fortschritt, sondern sichert auch in Zukunft unsere Freiheit.“ beendet Gescher sein Plädoyer gegen die Einführung einer Zivilklausel. Die LHG Gießen ist sich sicher: Wissen. Schafft. Freiheit.